

Alles andere als trockene Materie

Bauunternehmung Brinkmann startete vor 50 Jahren in Frintrop

Wer sich wie die Bauunternehmung Johannes Brinkmann in fünfzig Jahren vom Hinterhof-Kleinstbetrieb zum führender Trockenbauer des Ruhrgebiets laut Ranking des Revier-Manager Magazins entwickelt, hat wahrlich Grund zu feiern. Der Rückschluss vom Betätigungsfeld auf eine eher trockene Materie ist zudem eine arge Täuschung, wovon der Gewinn der zehnten Rigips-Trophy gegen 100 Konkurrenten im Wettbewerbs-Zeitraum 2015/2016 für die Mitwirkung am Bau des Fünf-Sterne-Resort und Spa „Severin“ auf Sylt zeugt.

In dem preisgekrönten Projekt entstanden auf 2000 Quadratmeter fünf Saunen, Schwimmbad, Restaurant. Während zwölf Monaten spul-

chen“, wie er es nannte. Klaus, der älteste Sohn, erinnerte sich an Zeiten, in denen Familienleben und Arbeiten nahezu untrennbar abliefen. „Das erste Büro war zugleich unser Kinderzimmer. Mein sechs Jahre jüngerer Bruder Peter und ich haben auf unseren Klappbetten geschlafen, während mein Vater die Abrechnungen gemacht und Angebote geschrieben hat.“

Zusammen mit einem Meister wurde die Firma zunächst als GbR geführt, bevor dann die beiden Söhne nach ihrem Architektur-Studium als geschäftsführende-Gesellschafter in die dadurch entstehende GmbH eintraten. 1996 stand eine Geschäftserweiterung an, die den Sprung nach Oberhausen erforderlich machte. dort Ausbau des Firmensitzes in

ist Brinkmann am Großprojekt Stadt-Quartier auf dem Grundstück des Kaufhofs beteiligt. Ein Kuriosum stellte der Umbau einer Bank zu Deutschlands einziger Arztpraxis mit Tresorraum dar.

Auch wenn sich die Brinkmann-Verwaltung seit Mitte der 90er-Jahre in Oberhausen am Eisenhammer im gleichnamigen Gewerbegebiet nahe dem CentRO befindet, ist der Unternehmenssitz nach wie vor Essen unter der Adresse Im Fatloh 39. Entsprechend teilt sich auch die Gewerbesteuer auf. „Der Bezug zu Essen ist uns sehr wichtig, meine Eltern waren Ur-Essener“, betont Peter Brinkmann. Inzwischen ist Generation Nummer drei an Bord: sein Neffe Benjamin Brinkmann, promovierter

Ingenieur der Fachrichtung Wasserwirtschaft, ist als Projektleiter tätig. Dessen Vater Klaus ist 2016 zwar aus der Geschäftsführung ausgeschieden, aber weiterhin Gesellschafter. Der Gründer Johannes Brinkmann verstarb 2013.

Kürzlich eingestiegen ist Peter Brinkmanns Ehefrau Heike, zuständig für Marketing und Personal. Lokalsportlich Interessierte kennen sie aus ihrer aktiven Zeit als Volleyballerin, wo sie für den VC Borbeck noch mit 39 Jahren aktiv war, zuletzt als Co-Trainerin der 1. Mannschaft. Heike Brinkmann besuchte das Essener Aufbau-Gymnasium, heute Unesco-Schule, und lernte bei Girardet den Kaufmannsberuf.

Auf ihren weiteren beruflichen Stationen begleitete sie stets das Thema betrieblicher Ausbildung. Folgerichtig wird im Jubiläumsjahr ab September die Gewinnung von Fachkräften in die eigene Hand genommen.

Beim Gang durch die Büros erweist sich der Firmensitz zugleich als Leistungsschau und Inspirationsquelle für raffinierte Licht- und Akustik-Lösungen. Heike Brinkmann zeigt einfache schallschluckende Löcher in einer etwa für Schulen kostengünstig nachrüstbaren Unterkonstruktion, die wahre Lärmdämpfungs-Wunder wirken könnten.

Solche einfachen, dennoch kreativen und vor allem präzise ausgeführten Lösungen zu finden, bleibt Anspruch auch für die kommenden Firmenzehnte.



Klare Formensprache, klarer Slogan. So sieht der heutigen Firmensitz aus.

Foto: Behrendt und Rausch Fotografie

te die Firma Brinkmann hier das gesamte Trockenbau-Repertoire ab und ahmte dabei nach Jury-Meinung den traditionell friesischen Baustil perfekt nach. Die Jury lobte insbesondere die raffinierten Lichtvouten, baulich kaschierte Lichtführungen.

Licht gab auch den Ausschlag für den Berufsweg von Johannes Brinkmann, denn „unter Tage gibt es keine Fenster“. Diese schlichte Tatsache bewog ihn, vor der Wahl zwischen Pütt und Bau stehend, sich für Letzteres zu entscheiden. „Mein Vater brauchte immer den Blick ins Freie,“ erzählt Peter Brinkmann. Zunächst als Maurer bei einer Essener Firma, dann als Polier, später als Bauleiter hangelte er sich beruflich nach oben. Am Ende war er die rechte Hand des Chefs. Als die Auftragslage schlechter wurde, wagte er 1968, unterstützt von Ehefrau Marianne, den Absprung in die Selbstständigkeit.

Das Wohnhaus mit Bauhof lag an der Frintroper Straße, gegenüber dem Breukelmannhang. Die Brinkmanns waren im Ortsteil bis dahin durch das Malergeschäft in der Himmelpforten bekannt. Auf Basis eines alten Hanomag-Lkw spezialisierte sich Johannes auf kleinere Sanierungen, Um- und Anbauten für Wohnungsbau- und Baugesellschaften. „Flick ma-

zwei Etappen 2006 und 2014, unter anderem eine Halle im laufenden Betrieb aufgestockt.

Erst dort hielt mit Stuckateurmeister Hendrik Hertgens, mittlerweile Prokurist, der Trockenbau ins Unternehmen Einzug. 30 Prozent des Umsatzes macht inzwischen der Rohbau aus, hinzu kommen Maler- und Bodenlegerarbeiten. Im Ranking der größten Trockenbau-Spezialisten im Revier schon 2017 auf Platz eins, damals noch mit 25 Mitarbeitern und einem Umsatz von 8 Millionen Euro, beschäftigt die Bauunternehmung inzwischen 34 Mitarbeiter.

Ihre bauliche Handschrift hinterlassen haben die Brinkmanns unter anderem am Marinapark Oberhausen, der Technischen Universität Dortmund, dem Katholische Klinikum, Betriebsteil Philippustift oder dem Thyssen-Krupp-Headquarter. Zuletzt war das Team auf „Zollverein“ in Sachen Büro-, Konferenz- und Sozialräume für die Verwaltung von Ruhrkohle- Aktiengesellschaft und Stiftung aktiv und auch mit diesem Projekt wieder in der Rigips-Bestenwahl. Aktuell verwirklicht das Unternehmen am Neubau der Funke-Medien-Gruppe einen Betriebskindergarten und wirkt am Ausbau des Deichmann-Firmensitzes mit. In der Nachbarstadt Mülheim



Firmengelände damals gegenüber vom Breukelmann.

Foto: Brinkmann

Akustik- und Trockenbau

Akustik- und Trockenbau setzte sich hierzulande ab den 60er-Jahren zunächst nur zögerlich durch. 1974 etablierte sich eine dreijährige Ausbildung zum Trockenbaumonteur, ab 1984 konnte man sich zum Industriemeister Akustik- und Trockenbau ausbilden lassen. Im Jahr 2000 entschied der

Gesetzgeber, dass der Trockenbau nicht unter die Handwerksordnung fällt, 2006 ergab sich die Verantwortung in der Vergabe- und Vertragsordnung.

Interessenvertreter ist die Bundesfachabteilung Akustik- und Trockenbau im Hauptverband der Bauindustrie.



In einem Firmensitz voller Überraschungen findet sich auch ein Chevrolet, präsentiert von Heike Brinkmann. Foto: Kindermann



Peter Brinkmann im Besprechungsraum, neben sich die Rigips-Trophy. Foto: Kindermann



Den Schlusssegnen empfangen die Teilnehmer der Großen Borbecker Prozession auf dem Borbecker Platz vor der Dionysiuskirche. Foto: Peter Nocon

Große Prozession mit weniger Teilnehmern

Vorbereitungskreis denkt über neuen Termin nach

Die Gegenwart steht auf den Wurzeln der Tradition. Die Große Borbecker Prozession ist ein Kulturgut, in dem seit 390 Jahren die Gegenwart Christi auf den Straßen der Stadt öffentlich deutlich wird. Er lässt uns nicht allein. Er begleitet uns. Wir feiern seine Zusage“, begrüßte Pfarrer Benedikt Ogradowczyk die Teilnehmer der Prozession.

Durch die Straßen von Borbeck zogen Katholiken aus der Großpfarre St. Dionysius. Es ging darum, das Zusammensein und die Verbundenheit mit Christus außerhalb der Kirchengebäude zu zeigen und sich dessen bewusst zu werden, hatte eine Katechetin in der Messe in Gedanken zur Eucharistie den Grund und das Ziel der in alter Zeit vom Fronleichnamfest auf den Sonntag vor Pfingsten vorgezogenen Prozession beschrieben. Sie stand in diesem Jahr unter dem Leitwort „Du willst uns Speise sein.“

Mit Liedern und Gebeten, die die Teilnehmer im Prozessionsheft begleiteten, waren vielfältige Bezüge von Gott und Mensch abwechslungsreich angesprochen. Alte und junge Texte, Worte für Kinder und Erwachsene ergänzten einander, damit alle nicht nur dabei, sondern Beteiligte sein konnten. Auf der Prozessionsstrecke, die diesmal die nordöstliche Route nahm, war die erste Segensstation die Kirche St. Johannes Bosco. Von der Hauptstraße ging es zum Heiligenhäuschen an der Straßengabelung Germania- und Gerichtsstraße. „Wir sind hier zusammengekommen, wo die Wege der Menschen sich kreuzen, wo sie zur Arbeit, zum Einkauf gehen und nach Hause kommen. Sie geben hier Zeichen für ein christliches Leben“, fasste Diakon Stefan Westphalen in einer kleinen Predigt zusammen, welche Be-

deutung alltägliche Wege im Leben haben können.

Unter musikalischer Gestaltung und Begleitung von Kirchenchor und Schönebecker Jugendblasorchester beim festlichen, mehrstrophigen „Tochter Zion“ erreichte die Prozession den Alten Markt vor der Dionysiuskirche. Bannerabordnungen und Eucharistische Ehrengarden umrahmten den mit frischen Birken geschmückten Alter. Hier erteilte Pfarrer Ogradowczyk den Abschlusssegnen. Auf den Sakramentalen Segen folgend erklang das Glockenspiel. Wie die anderen Priester, Diakone und Gemeindeferentinnen der Großpfarre hatte auch Ogradowczyk Christus im Sakrament des Brotes in der Monstranz durch die Straßen Borbecks getragen.

Die Weltzugewandtheit des Christentums bewies die Pfarre nicht allein mit der Prozession, sondern hatte auch die Fürbitten in diesem Sinn formuliert. Sie dankten für Wegbegleiter und baten um verlässliche Wege mit Gottes Hil-

fe. Vorbereitet worden war der Tag wieder vom Vorbereitungs- und Helferkreis, die für einen gelungenen Ablauf sorgten. Der Pfarrer sprach allen seinen Dank aus, „die zum Gelingen beigetragen haben“. Seit vielen Jahren leitet Heinz-Werner Kreul den Ordnungsdienst, der die Prozession begleitet und in der Verkehrssicherung die Polizei unterstützt. Ein Vormittag, der Andacht als Denken an das Wesentliche erkennen ließ, schloss mit dem Beisammensein im Diohaus und einer Stärkung durch die Erbensuppe, die die Feuerwehr heiß aus der Feldküche servierte.

Da der Sonntag der Großen Borbecker Prozession diesmal an einem von vielen genutzten sogenannten langen Wochenende lag, war die Teilnehmerzahl geringer. Es gibt im Vorbereitungskreis Überlegungen, für das nächste Jahr einen Termin auszuwählen, der unabhängig von Urlaubszeiten ein aktives Dabeisein für mehr Pfarrangehörige möglich machen kann. pn



Indem die Prozession durch die Straßen der Stadt zieht wie hier am Don-Bosco-Gymnasium, zeigt sie den Bewohnern und Anwohnern die Gegenwart Christi unter ihnen an. Foto: Peter Nocon

Pfingsten mit dem Ruhr Museum

Jede Menge Kohle und Führungen

Das lange Pfingstwochenende steht im Ruhr Museum ganz unter dem Motto „Jede Menge Kohle“. Von Samstag bis Montag, 19. bis 21. Mai, bietet das Ruhr Museum verschiedene Führungen durch vier Ausstellungen an.

Neben der Dauerausstellung sind „Das Zeitalter der Kohle. Eine europäische Geschichte“ in der Mischanlage sowie „Josef Stoffsels. Steinkohlenteichen – Fotografien aus dem Ruhrgebiet“ und

„Erdgeschichten. Geologie im Ruhr Museum“ in der Kohlenwäsche täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Für einen individuellen Rundgang durch die Dauerausstellung stehen Audioguides in fünf Sprachen sowie eine Museumstasche für Familien mit Kindern ab 6 Jahren zur Verfügung.

In der Mischanlage warten während der Öffnungszeiten ein Audioguide oder ein Kohle-Quiz für Kinder ab 8 Jahren

in Deutsch und Englisch auf große und kleine Kumpel. Neben den täglichen Führungen um 11 Uhr sind die Spezialführungen durch die Gemeinschaftsausstellung die Pfingsthighlights.

Weitere Infos gibt es und Buchungen sind möglich: Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr unter ☎ 0201 24681-444, danach unter ☎ 0201 24681-500.

Mehr auf: www.ruhrmuseum.de